

## Dieser Rechtsanwalt kippte vor Gericht erstmals auch das Messergebnis einer mobilen Radarfalle

**Von PETER KIEFER** 

Schwetzingen – Kommt jetzt eine Klagewelle auf Deutsche Gerichte zu? Müssen jetzt alle Autofahrer, die von einer mobilen Radarfalle geblitzt wurden, kein Bußgeld mehr zahlen?

Rechtsanwalt Bernd Goecke (42) kippte nach den stationären Super-Blitzern in Mannheim (BILD berichtete) jetzt auch eine mobile Mess-Anlage.

Unter dem Az 27 Owi-516Js29318/2008 stellte das Amtsgericht Mannheim erstmals ein Verfahren gegen eine mobile Radarfalle ein.

Der Fall: Ein dicker 7er BMW wurde auf der Autobahn 6 bei Ketsch mit 152 Sachen geblitzt. Erlaubt: 120 km/h. Nach Abzug der Toleranz (drei Prozent des Wertes) war er 27 km/h über dem Limit. Macht normalerweise 50 Euro Bußgeld und drei Punkte in Flensburg.

Der Autofahrer ließ Anwalt Goecke Widerspruch einlegen – und gewann. Goecke: "Die Autobahn-Polizei misst hinter der Leitplanke mit der gleichen PoliScan Speed-Technik, wie die stationären Anlagen. Wir zweifeln die Mess-Ergebnisse an, weil das Zustandekommen der Messung nicht nachvollziehbar und nicht sicher überprüfbar ist." Der PoliScan Speed misst schon in einem Abstand von bis zu 70 Metern. "Ohne Kontaktschleifen auf der Fahrbahn fehlen die Vergleichslinien. So ist die Überprüfung des zurückgelegten Weges in Relation zum Messpunkt unmöglich!" Das Gericht folgte den Argumenten.

Doch während die Stadt Mannheim ihre stationären Blitzer erst einmal durch einen Gutachter prüfen lässt und bis dahin die Bußgeldbescheide ruhen läßt, blitzt es auf Autobahnen munter weiter.

Deshalb rät Anwalt Bernd Goecke tausenden betroffenen Autofahrern, Einspruch gegen ihre Strafzettel einzulegen.

Die umstrittene Laser-Technik der mobilen Blitzer ist übrigens bundesweit im Einsatz...



Effi

Aufschla maligen S Ein Gespi